

Depression und seelsorgerliche Praxis.

Das spirituelle Potential im Genesungsprozess

Vorbemerkung

I. Das Christentum als therapeutische Religion

1. Hintergründe für die Wiederentdeckung der therapeutischen Dimension des Glaubens
2. Unterwegs zu einer trinitarisch orientierten evangelischen Spiritualität
3. Respiritualisierung der Seelsorge

II. Spurensuche in der Geschichte der Seelsorge von Thomas von Aquin bis Martin Luther

III. Krankheit und Heilung in der christlichen Gemeinde

1. Jesu Krankenheilungen als Zeichen des Reiches Gottes
2. Die Urgemeinde als heilende Gemeinschaft
3. Das Krankengebet nach Jak. 5

IV. Konkretionen in der seelsorgerlichen Praxis

1. Prävention durch Glauben?
2. Gehalten von Gottes rechter Hand oder ausgeliefert an ein blindes Schicksal?
3. „Ein Mensch, der nicht gelitten hat, was weiß der?“ (Heinrich Seuse)
4. Innere Entlastung durch Vergebung
5. Die Hoffnung stirbt zuletzt oder vom Leben unter dem geöffneten Himmel Gottes
6. Die Gemeinde als „Ökosystem der Fürsorge Gottes“ (James Fowler)
7. Die Heilkraft von Bibelworten
8. Die therapeutische Wirkung von geistlichen Liedern und geistlicher Musik
9. Das Angebot niederschwelliger spiritueller Rituale in der Seelsorge

V. Gefahren

1. Die Allmacht der Verzweckung
2. Gott als himmlischer Oberpolizist
3. Religiöses Leistungsdenken

Prof. Dr. Peter Zimmerling, Leipzig